

In Kürze

HERZOGENBUCHSEE

Sanierungskonzept für Schulhäuser

Der Sanierungsbedarf bei den Buchser Schulhäusern Mittelholz und Burg ist hoch. Die einzelnen Sanierungsmassnahmen sollen im Rahmen eines Gesamtkonzeptes langfristig in Etappen geplant werden. Um die konkreten Sanierungsbedürfnisse zu erheben, ist für beide Schulliegenschaften je eine Vorstudie zu erarbeiten. Dafür hat der Gemeinderat einen Kredit von 35 000 Franken bewilligt. *pd*

HERZOGENBUCHSEE

Befristete Stelle bleibt

Seit Anfang Jahr obliegen die Aufgaben im Vormundschaftsbereich der kantonalen Kinder- und Erwachsenenschutzbehörde Oberaargau mit Sitz in Wangen an der Aare. Wegen dieser Zentralisierung braucht es in den einzelnen Gemeinden keine Vormundschaftsbehörde mehr. In Herzogenbuchsee wurde deshalb das Pensum für das Behördensekretariat von 80 Prozent um rund die Hälfte reduziert und eine temporäre 45-Prozent-Stelle befristet bis Ende Juni 2013 geschaffen. Befristet daher, weil man bis Mitte 2013 aufgrund einer Arbeitsplatzbewertung den definitiven Stellenetat festlegen wollte. Doch nun kommt es zu Verzögerungen. Zum einen fehlt immer noch die notwendige Verfügung vonseiten des Kantons. Zum andern kann aus Kapazitätsgründen die Arbeitsplatzbewertung erst in der zweiten Jahreshälfte vorgenommen werden. Der Gemeinderat hat deshalb beschlossen, die 45-Prozent-Stelle vorerst bis Ende 2013 weiterzuführen. *pd*

HERZOGENBUCHSEE

Sieben Personen eingebürgert

Auf Antrag der Einbürgerungskommission hat der Gemeinderat von Herzogenbuchsee eine Reihe von Einbürgerungsgesuchen positiv beurteilt und sieben Personen das Gemeindebürgerrecht zugesichert, dies unter Vorbehalt der Zustimmung durch Kanton und Bund. Das Gemeindebürgerrecht erhalten: Kaberikaa Anton Cyril Wuinces, Olivier Anton Cyril Wuinces, Salije Bekiri-Useini, Faton Bilallaj, Rinor Bilallaj, Swantje Rahn, Elham Shasivari. *pd*

NIEDERBIPP

Grünes Licht für «Neubannbode»

Der Überbauungsordnung Neubannbode steht nichts mehr im Weg: Wie der Gemeinderat im aktuellen Amtsblatt mitteilt, hat das Amt für Gemeinden und Raumordnung diese genehmigt. Die Überbauungsordnung war bereits am 11. Juni 2012 von der Gemeindeversammlung bewilligt worden. Sie wurde nötig, weil das Kieswerk der Iff AG im Neubannbodewald sein Rayon erweitern will. *swf*

ERISWIL

Markus Hegi neu in Kommission

Roger Brönnmann hat dem Gemeinderat seine Demission aus der Gesamtschulkommission per Ende Mai 2013 mitgeteilt. Die SVP Sektion Eriswil schlägt Markus Hegi als Nachfolger vor. Der Gemeinderat hat Hegi für die Restamtsdauer bis 31. Dezember 2014 in die Gesamtschulkommission gewählt. *pd*

Alle üben für das vierte Powwow

LANGENTHAL Jeden Abend proben Musiker und Tänzer: Am Samstag findet in der Eishalle Schoren das 4. Powwow statt. 1025 Tickets sind bisher verkauft.

In der ganzen Schweiz entstehen zurzeit neue Tattoos nach dem Vorbild von Basel. In Langenthal findet bereits seit 2007 alle zwei Jahre ein solcher Event statt. Hier wählten die beiden Initianten Richard Bobst und Peter Moser den Namen Powwow. Am Samstag ist es wieder so weit.

«1025 Plätze sind verkauft», sagt Moser. Er rechnet damit, dass diese Woche noch mindestens 200 Tickets bestellt werden. Auch an der Abendkasse am Samstag können Kurztickets noch gekauft werden. 2500 Personen finden Platz. Die nummerierten Sitze auf der Haupt- und der Waldtribüne sind allerdings ausverkauft.

Zu haben sind noch Tickets an beiden Stirnseiten der Halle zwischen 25 und 30 Franken. Im Gegensatz zu den Hockeyspielen sollen die Besucher auf den dortigen Holztribünen sitzen können. Die Organisatoren empfehlen deshalb, ein Sitzkissen oder eine Decke mitzubringen. Weisse Kleider sind nicht unbedingt angesagt. Das Plexiglas im unteren Bereich und das Netz oben stören nicht gross. Das Entfernen des Netzes würde laut Moser einen vierstelligen Betrag kosten. Reklamationen habe es deswegen bisher nur ganz vereinzelt gegeben.

Nach drei Powwows, die vor allem im Zeichen des Aufbaus standen, hoffen die Organisatoren, diesmal die Grenze von 1500 Zuschauern zu knacken, die zukünftigen Grenzen auszuloten und Gewinn einzufahren. Dabei können sie auf treue Sponsoren zählen.

Stadtmusik im Mittelpunkt

Bei den teilnehmenden Vereinen laufen die Proben auf Hochtouren. Die Stadtmusik übt im Moment jeden Abend. Sie tritt zusammen mit den Tambouren, der Rockgruppe Schall & Rouch sowie den Sumiswalder Showdancern auf. Eine solche gemeinsa-



Die Stadtmusik Langenthal bei ihrer gestrigen Probe zusammen mit der Rockband Schall & Rouch, den Tänzerinnen und den Tambouren.

Robert Grogg

me Probe fand auch gestern Abend unter den Augen des Organisationskomitees in der Eishalle statt: zum Teil in Uniform mit Licht und Ton. X-mal hallten die Kommandos durch die Halle. «Vor und zurück, rechts, eins-zwei-drei-vier.» Weitere Choreoproben folgen jetzt jeden Abend, eine musikalische Hauptprobe am Donnerstag.

Die Musikgesellschaft Inkwil studiert in der Langenthaler Markthalle ihre Show ein. Die Inkwiler sind bekannt für ihre Marschmusikerevolutionen. Am Powwow werden sie auch marschieren, dazu aber nicht Marschmusik spielen. Mehr wollen sie im Vorfeld nicht verraten. In ihren Auftritt bauen die Inkwiler drei Mädchen mit Schwyzerörgeli ein.

Pipes and Drums

Die Piper und Drummer von Old Bernensis und Horopax erhielten ein paar Abende Gastrecht beim

Militär in Wangen an der Aare. Dort findet heute Dienstagabend die erste gemeinsame Probe mit Mitgliedern anderer Bands für den Auftritt am Samstag statt. Die zwei Dutzend Männer und Frauen im Kilt werden als Massed Bands nach den zackigen Kommandos des deutschen Drummajors Thomas Lorenzen spielen und marschieren.

Mit Ceremonial Guard

Gemeinsam mit ihnen treten die Appowila Highlanders auf, eine zeremonielle Colour- oder Honour Guard. Sie steht unter dem Kommando von David Couatts. Der Schotte diente 22 Jahre bei der britischen Armee und lebt heute in der Schweiz. Die noch im Aufbau begriffene Truppe orientiert sich in Uniform und Drill an den Vorgaben der ehemaligen schottischen Highland-Regimenter sowie an den zugänglichen Reglementen des Royal Regiment of Scotland.

Für ein Highlight dürfte die Showband.ch sorgen. Mit ihrer diesjährigen Choreografie feierten die 50 jungen Musiker aus der ganzen Schweiz an Pfingsten in Disentis Premiere.

Bereit ist auch die Steelband Fassduubeli, die diesmal zusammen mit der Brassband Les Cacahuets aufspielen wird. Die Fassduubeli liefern zudem den Sound für eine Tanzshow von Rollstuhlfahrern.

Evergreen Bigband Rohrbach

Die Rohrbacher Evergreen Bigband unter der Leitung von Niklaus Leuenberger tut sich mit den 48 Sumiswalder Showtänzerinnen von Béatrice Bichsel zusammen. Nervös sind sicher auch bereits die über 300 Schülerinnen und Schüler des Dance Center Langenthal, die unter der Leitung von Christa Rytz Darbietungen von Ballett über Jazz bis Breakdance einstudieren.

Robert Grogg

TIPPS

Die Besucher werden gebeten, rechtzeitig anzukommen.

Fürs Parkieren gelten dieselben Regeln wie bei den Hockeyspielen. Die Autofahrer werden zu einer gewohnt eingewiesenen, müssen aber mit einem kleineren Fussmarsch zum Stadion Schoren rechnen.

Viele Parkplätze werden früh belegt sein, weil die Auftretenden am Samstagnachmittag die einzige Gelegenheit zu einer Probe des gemeinsamen Finales nutzen und sich anschliessend im Stadion verpflegen werden. Das Programm beginnt erst um 21 Uhr, weil es um diese Jahreszeit vorher zu hell wäre. *rgw*

Das 4. Powwow startet am Samstag, 1. Juni, um 21 Uhr in der Langenthaler Eishalle Schoren. Tickets gibts bei Kuoni oder unter www.ticketino.com.

BZ Kolumne



Giannis Mavris

Kaffee und Zigaretten

Etwas hat in Griechenland trotz der Krise nicht ab-, sondern zugenommen: der Kaffeekonsum. Trifft man sich in der Schweiz am Feierabend, um «eis go z zieh», so ist das griechische Äquivalent dazu das gemeinschaftliche Kaffeetrinken. Und da die Arbeitslosigkeit mittlerweile auf unglaubliche 27 Prozent gestiegen ist, haben entsprechend viele Leute Zeit, sich dieser Tätigkeit hinzugeben. Immerhin haben sich die Preise der Realität angepasst, sodass man sich auch mit einem bescheidenen Budget aus dem Haus trauen kann.

Nun ist der Genuss von Kaffee in Griechenland

ganz anders als in der Schweiz. Stürzt man hierzulande in der Beiz doch meist einen italienischen Espresso oder einen typisch eidgenössischen (wenn auch französisch benannten) Café crème vor dem Pausenende runter, kann Kaffeetrinken in Griechenland Stunden dauern. Während der traditionelle griechische Kaffee (bloss keinen türkischen bestellen!) optimalerweise über eine halbe Ewigkeit unter aufmerksamer Beobachtung und fachmännischem Umrühren des Wirts ziehen muss, um danach vom Gast gekonnt bis zum Kaffeesatz geschlürft zu werden, ist das Vorgehen beim modernen Angebot umgekehrt: rasche Zubereitung – und ein langsamer, sich scheinbar unendlich hinziehender Akt der Einnahme (denn trinken kann man das wohl kaum nennen).

Der Legende nach entstand diese moderne Art des Kaffees, Frappé genannt (nicht zu

verwechseln mit dem gleichnamigen Getränk in der Schweiz), als Bauarbeiter ihren Eiskaffee so zu modifizieren versuchten, dass kein Staub oder Schutt in diesen fallen und den Geschmack vermiesen sollte. Dass man auch in Griechenland Deckel für Trinkbehälter kennt, mag zwar ein logischer Schwachpunkt der Legende sein, macht sie aber nicht minder populär. Wie auch immer: Die wichtige Errungenschaft war der harte, undurchdringliche Schaum auf der Oberfläche, sodass durch die Zuhilfenahme von Röhrchen der Kaffee bis zum letzten Schluck geniessbar blieb.

Mittlerweile hat das Frappé an Popularität

verloren, Nachfolger nach ähnlichem Rezept sind Getränke wie Freddo Capuccino und Freddo Espresso, die zwar schicke italienische Namen tragen, im Bel Paese wohl aber kein Mensch trinkt. Und da der Kaffee ohne Tabak bekanntlich nicht schmeckt, sind industrielle und selbst gedrehte Zigaretten ständige Begleiter. Das Rauchen ist zwar per Gesetz innerhalb der Lokale verboten, daran halten sich aber weder Gast noch Wirt. Das Leben in der Krise verlangt genug Entbehrungen – auf die Zigarette zum Kaffee will man nicht auch noch verzichten.

Giannis Mavris (27) lebt in Langenthal und studiert in Basel European Studies. Von Mitte März bis Mitte Juni absolviert er einen dreimonatigen Studienaufenthalt in Athen. Der gebürtige Grieche berichtet während dieser Zeit aus der griechischen Hauptstadt.

Musical mit Schülern

ROHRBACH Die Schule hat kürzlich ein Musical einstudiert. Die Schülerinnen und Schüler haben dem Publikum damit viel Freude bereitet.

Etwa neunzig Kinder und Jugendliche der dritten bis neunten Klassen aus der Schule Rohrbach haben ihre Besucher auf eine akustische und visuelle Reise mitgenommen. Den Auftakt machten die Schüler der dritten und vierten Klasse, teilweise begleitet von Akkordeon, Gitarre, Keyboard oder Flöten. In einheitlichem Tenü zeigten sich die Tänzerinnen der sechsten bis neunten Klassen zu einem Song von Stefanie Heinzmann. Die Reise ging weiter nach Griechenland mit einem Sirtaki der Mädchen von der zweiten bis fünften Klasse. Die Lehrkraft Andrea Ingold liess mit den Schülern den Rock'n'Roll aufleben. Die Sechstklässler wagten sich an Klassiker von Polo Hofer, Status Quo, Peach Weber und Survivor heran, die sie auf Französisch, Englisch oder Deutsch vortrugen und dabei keine Scheu vor anderen Sprachen zeigten. *krr*